

Die konstituierende Generalversammlung des Vereines Kriegsblindenheimstätten.

Wien, 14. März.

Im großen Festsaale des Hauses der Wiener Kaufmannschaft fand heute um 11 Uhr vormittags die konstituierende Generalversammlung des Vereines 'Kriegsblindenheimstätten' im Beisein des Protectors des Vereines Admirals Erzherzog Karl Stephan und in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft statt.

Der Protector des Vereines Admiral Erzherzog Karl Stephan eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Ansprache des Erzherzogs Karl Stephan.

'Ich begrüße die verehrten Herren aufs herzlichste! Ich danke Ihnen allen bestens und ganz besonders unserem Präsidenten Herrn Kommerzialrat Grimm, der die Aktion, aus welcher unser Verein entstanden ist, ins Leben rief, für Ihre rastlose, aufopfernde, vaterländische Tätigkeit.'

Das Zustandekommen der Aktion verdanken wir zum größten Teil dem bereitwilligen Entgegenkommen der 'Neuen Freien Presse', welche in aufopfernder, selbstloser Weise das Sammeln für unseren Zweck übernommen und gefördert hat. Wir verdanken ihr auch die große Volkstümlichkeit unseres Unternehmens in weiten Kreisen des Publikums. Von dieser Stelle aus spreche ich im Namen des Vereines der 'Neuen Freien Presse' unseren wärmsten Dank aus.

Die Bevölkerung hat sich in hervorragender Weise betätigt und zum Baue von Kriegsblindenheimstätten reichlich beigetragen. Ihr eintausendjähiges Bergel'ss Gott!

Ich glaube aber auch im Sinne aller meiner erblindeten Kameraden zu handeln, wenn ich in deren Namen allen Teilnehmern an unserer Aktion den tiefgefühltesten, besten Dank ausspreche.

Ich habe vorher der Volkstümlichkeit unseres Unternehmens Erwähnung getan. Dieselbe besteht, und was sehr erfreulich ist, nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch unter unseren blinden Helden. Die Aussicht auf eine kleine bescheidene Heimstätte hat schon so manchem unter ihnen über den schwersten Moment hinweggeholfen, hat manche böse Psychose gebannt. Und gerade diese Wahrnehmung hat mich impulsiv hingerissen, und habe ich unschwer unseren Herrn Präsidenten mitgerissen, bereits vor Konstituierung des Vereines in zwei sehr dringenden Fällen unbefugterweise über dessen Mittel zu verfügen, und ihnen wir hiemit für dieses selbständige, aber gewiß wohlmeinte Vorgehen um das Absolutorium. Es handelte sich für zwei erblindete, sehr berücksichtigungswerte brave Krieger rasch Realitäten zu erwerben, die ihnen sonst entgangen wären. Der eine hat sie bereits mit seiner Familie in Badhöfen bezogen und betreibt die dort erträgliche Korbflechterei; er ist Gott sei Dank zufrieden und dankbar. Der zweite, ebenfalls verheiratet, wird demnächst sein Haus in St. Pölten beziehen. Ein dritter Fall ist in Nordböhmen bereits in Verhandlung. Mehrere andere Kriegsblinde — ein Küratner, zwei Mährer, drei Galizianer — wurden aus privaten Spenden analog versorgt. Alle Fälle mit bestem physischen Erfolge.

Hierdurch ist der Beweis erbracht, daß der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist und wir ihn nun rasch und aktiv betreiben können. Die Kriegsblindenfürsorge ist dank dem zielbewußten Vorgehen des Kuratoriums des Kriegsblindenfonds in die richtigen Bahnen geleitet und wir wollen selbes nach all unseren Kräften unterstützen. Ich hatte die ehrende Aufforderung seitens Seiner Durchlaucht des Herrn Ministers des Innern Prinzen Hohenzollern erhalten, veranlassen Samstag der von Seiner Durchlaucht präsidierten Kuratoriumssitzung anzuwohnen, der ich mit Freude Folge leistete. Ich habe mir in dieser Sitzung reichlich die Ueberzeugung verschafft, daß alles, was dort beschlossen wurde, die sichere Garantie bietet, daß das Beste für unsere erblindeten Soldaten geschieht.

Ich konnte mit Freuden feststellen, daß Verstand und Berechnung unter der Patronanz warnungslagernder Herzen standen. Wir können daher nichts Besseres tun, als daß wir bei Wahrung unserer selbständigen Entschlüsse und Gebahrungen den gerechtfertigten, fallweise geäußerten Wünschen des Kuratoriums entsprechen. So wurde bereits über Vorschlag des Herrn Hofrates Dimmer und des Herrn Regierungsrates Mell, die Kriegsblinden in der k. k. Munitionsfabrik in Wöllersdorf zu verwenden, wodurch ihnen ein erträgliches Dauereinkommen gesichert ist, versucht, hierfür in Betracht kommende Heimstätten zu errichten, was Herr Kommerzialrat Grimm und ich in Voraussetzung Ihrer nachträglichen Genehmigung, meine Herren, in Aussicht stellten. Die im Kuratorium befindlichen Kapazitäten und Direktoren der Blindenanstalten sind besser in der Lage, uns diejenigen namhaft zu machen, für die wir zu sorgen haben werden, was durchaus nicht ausschließt, daß auch aus unserer Mitte oder aus dem Publikum entspringende Erforschungen und Vorschläge oder eigene Wünsche der Kriegsblinden selbständig vom Verein erlebteig werden. Doch wird es sich empfehlen, in letzteren Fällen den Arbeitsausschuß des Blindenfondskuratoriums zu verständigen, um doppelte Beteiligungen zu vermeiden.

Ich möchte nur noch einen Gesichtspunkt beleuchten, und das ist den Vorzug des Ankaufes von bereits bestehenden Realitäten, besonders in den Provinzen, gegenüber der Ausführung von Neubauten. Die damit verbundenen Schwierigkeiten sind indiskutabel.

Die bescheidenen Erfahrungen, die ich mir in der letzten Zeit im häufigen Kontakt mit unseren Kriegsblinden gesammelt, habe ich mir in unserer letzten Zusammenkunft zu entwickeln erlaubt.

Die genaue Zahl der Kriegsblinden steht noch nicht fest, und das kann auch nicht der Fall sein, solange der Krieg noch neue Opfer fordert, deren Behandlung auf den verschiedenen Kliniken noch nicht abgeschlossen ist, und wir hoffen, daß es unseren hervorragenden, hingebungsvollen Augenärzten gelingen wird, noch manches Auge zu retten. Jedenfalls ist die Zahl eine große, und wir müssen noch weiter auf Beschaffung von Mitteln für unsere Aktion bedacht sein und uns nicht durch trügerische Vorausberechnungen täuschen lassen. Ich habe Wohlfahrtsaktionen, die über zu viel Mittel verfügen, noch nicht entbedt. Wir wollen hoffnungsvoll an unsere Aufgabe schreiten, die wir als vaterländische Ehrenpflicht betrachten. Für den weiteren erspriechlichen Fortgang und das Gelingen derselben bürgt das gute Herz unserer opferwilligen Bevölkerung, unser guter Wille und unser aller unbegrenzte Dankbarkeit für unsere erblindeten Helden.

Indem ich Sie, meine verehrten Herren, bitte, diese meine Ausführungen zur gefälligen Kenntnis zu nehmen, erkläre ich die konstituierende Generalversammlung unseres Vereines 'Kriegsblindenheimstätten' für eröffnet, und ich glaube, wir können diese Sitzung nicht würdiger beginnen, als indem wir uns erheben zu einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät. Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser lebe hoch! hoch! hoch!

Die Versammlung erhebt sich und stimmt begeistert in die Hochrufe auf den Kaiser ein.

Erzherzog Karl Stephan: Ich habe mir erlaubt, in sicherer Voraussetzung Ihres Einverständnisses folgendes Telegramm an Se. Majestät zu schicken:

'Sr. Majestät dem Kaiser, Schönbrunn. Geruhen Eure Majestät, die tiefgefühlteste, treueste Huldigung der unter meinem Voritze tagenden konstituierenden Generalversammlung des Vereines Kriegsblindenheimstätten allergnädigst entgegenzunehmen, mit der Versicherung, daß jedes einzelne Mitglied bestrebt ist, alles anzubieten, um das schwere Los der heldenhaften erblindeten Soldaten Eurer Majestät zu lindern. Alleruntertänigst Karl Stephan.'

(Lebhafter Beifall.)

Kommerzialrat Heinrich Grimm: 'Eure kaiserliche und königliche Hoheit, Excellenzen, hochgeehrte Anwesende! Vor allem erlaube ich mir, im eigenen sowie im Namen des bisherigen Komitees Eurer kaiserlichen Hoheit unseren alleruntertänigsten Dank für das gnädige heutige Erscheinen und für alle Huld und Förderung, welche Eure kaiserliche Hoheit uns bis nun erwiesen haben, auszusprechen. Daran knüpfe ich die Bitte, selbe auch auf den neugegründeten Verein gnädigst zu übertragen. Wir dagegen wollen alles anbieten, den jungen Verein groß aufzubauen, zum Heile unserer tapferen erblindeten Krieger.'

Wir rechnen dabei wie bisher auf die Hilfe aller edlen, wohlthätigen Menschen und auf die weitere bewährte tatkräftige Unterstützung der 'Neuen Freien Presse'.

Vor langen Jahren, als junger Student, las ich auf Bergeshöhe im Fremdenbuch eines Schutzhauses die Worte: 'O Wien, o Wien, du wunder schöne Stadt, dem Sinnenden, der dir ins Herz gesehen.' Erst heute versehe ich so recht den Sinn dieser Dichteworte. Wo in der Welt gibt es eine Stadt mit gütigeren Menschen, die alle ohne Ausnahme — Eurer kaiserlichen Hoheit hehres Beispiel voranleuchtend — bestrebt sind, das Los der unglücklichsten unserer tapferen Krieger erträglicher zu gestalten. Ich bin überzeugt, daß durch eine kräftige Unterstützung aller unser junger Verein bald mächtig emporblühen wird. Und beherzigen wir die tiefempfundenen Worte Gerhart Hauptmanns: 'Wenn von den Türmen die Gloden Frieden rauschen übers Land — dann Sorge jeder, der noch Augen hat, daß er ihr Licht in jene Kammern trage — die sich den Sonnenstrahlen nicht mehr austun, und Sonnenwärme trage er hinein aus vollen Händen.'

Allen, allen, die uns bisher ihre Spenden zukommen ließen, sagen wir aufrichtigsten, herzlichsten Dank! Ich schließe mit den Worten, welche seit unseren frühesten Jugendtagen tief eingepreßt in unser aller Herzen sind:

'Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land.' (Lebhafter Beifall.)

'Bevor wir zu dem eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung übergehen, habe ich der sehr geehrten Versammlung die Mitteilung zu machen, daß über unseren Aufruf bereits eine große Zahl von Persönlichkeiten ihren Beitritt zum Verein als Stifter, Gründer und ordentliche Mitglieder angemeldet haben und von mehreren derselben, die am Erscheinen bei der heutigen Versammlung verhindert waren, Entschuldigungsschreiben eingelangt sind.'

Wie Ihnen allen bekannt ist, hat die durch das vorbereitende Komitee eingeleitete Sammlung bereits die Höhe von einer halben Million überschritten. Unter den zahlreichen Spenden befindet sich eine namhafte Zahl solcher, die nach den Bestimmungen unserer Statuten die Voraussetzung zum Beitritt als Stifter oder Gründer unseres Vereines bilden. Ich bin daher der Meinung, daß wir alle jene Persönlichkeiten, die sich in so munifizenter Weise unserer Aktion anschlossen hatten, nach Maßgabe der gespendeten Beiträge nach den Bestimmungen der Statuten in die Reihe der Stifter, beziehungsweise Gründer unseres Vereines aufnehmen.' (Angenommen.)

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Vereinsvorstandes, dessen Mitgliederzahl mit zwanzig festgesetzt wurde, wurden nachgenannte Persönlichkeiten einstimmig gewählt: Dr. Ernst Benedikt, Redakteur der 'Neuen Freien Presse'; Rudolf Bienenfeld, Kaufmann; Dr. Max Budig, Fabrikbesitzer, Vizebürgermeister in Zittau; Harold Ritter Demel v. Eiswehr, k. k. Sektionschef; Dr. Leopold Drucker, Hof- und Gerichtsadvokat; Emil Hartwich, k. k. Kommerzialrat; Ludwig Hofstätter, kaiserlicher Rat; Johann Kattus, k. k. Kommerzialrat; Andreas Krampolek, kaiserlicher Rat; Leopold Langer, kaiserlicher Rat, Vizepräsident der Verkehrsbank; Dr. Josef Meller, o. Professor der Augenheilkunde in Innsbruck; Alexander Pazzani, Generaldirektor der Poldi-Hütte; Geheimer Rat Freiherr v. Riedel, k. u. k. Gesandter; Josef Rosenthal, kaiserlicher Rat; Moriz Rothberger, k. k. Kommerzialrat; Dr. Emil Ferdinand Rothe, k. k. Ministerialsekretär; Heinrich Schnabel, k. k. Kommerzialrat; Egidius Freiherr v. Springer; Oskar Trebitsch, k. k. Kommerzialrat; Dr. Ferdinand Ritter v. Wimmer, k. k. Sektionschef.

In das Schiedsgericht werden gewählt die Herren: kaiserlicher Rat Karl Bereszy; Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Rudolf Fürth und kaiserlicher Rat Josef Pohl.

Zu Revisoren werden bestellt die Herren: Alvens Ottel, k. k. Landesschulinspektor; Dr. Rajetan Germann, k. k. Finanzrat; Ferdinand Richard, kaiserlicher Rat, und als Ersatzmann Ludwig Rieba, Kommerzialrat.

Schließlich wird die Festsetzung des Jahresbeitrages der ordentlichen Mitglieder mit dem Mindestbeitrage von fünf Kronen jährlich beschlossen.

Sektionschef Ritter v. Demel dankt im eigenen sowie im Namen der übrigen gewählten Funktionäre für die auf sie gefallene Wahl und spricht unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen der Versammelten dem Präsidenten Kommerzialrat Heinrich Grimm den Dank für seine aufopferungsvollen Bemühungen bei der Vorbereitung des Vereines aus.

Präsident Kommerzialrat Heinrich Grimm schließt hierauf die Generalversammlung, indem er neuerlich dem Protector Erzherzog Karl Stephan für sein Erscheinen und dem Gremium der Wiener Kaufmannschaft für die Ueberlassung des Saales bestens dankt.

Im Anschluß an die Generalversammlung fand die Konstituierung des Vorstandes statt. Es wurden gewählt: Zum ersten Vizepräsidenten Sektionschef Dr. Ritter Demel v. Eiswehr, zum zweiten Vizepräsidenten Kommerzialrat Rothberger, zum Sekretär Ministerialsekretär Dr. Rothe, zum Kassier Walter Kaufmann Bienenfeld.

Als Stifter sind dem Verein 'Kriegsblindenheimstätten' weiter beigetreten: Admiral Erzherzog Karl Stephan mit 5000 Kronen, gemeinsamer Finanzminister Dr. Ernst v. Koerber mit 1000 Kronen, Generaloberst Graf Paar mit 1000 Kronen, Generalmajor Alexander v. Schreiber mit 1000 Kronen, Salo Kohn mit 3000 Kronen, Herr und Frau Ludwig Rieba mit je 1000 Kronen, Otto Wittkewicz mit 2000 Kronen, kaiserlicher Rat Josef Rosenthal mit 1000 Kronen, kaiserlicher Rat Leopold Pollack v. Parnegg mit 1000 Kronen, kaiserlicher Rat Alois Lemberger mit 1000 Kronen usw.

Der Statthalter in Niederösterreich Geheimer Rat Dr. Freiherr Regner v. Bleyleben, der sein Fernbleiben von der heutigen Generalversammlung wegen dienstlicher Verhinderung entschuldigt hatte, ist dem Verein als Gründer beigetreten; desgleichen Professor Dr. J. Meller (Innsbruck).